

2. Mai 1934

Hochverehrter Herr D. ! *A. S. Selcker*

Mit grosser Bewegung habe ich das neue grosse Werk aus Ihrer Feder, die Erklärung der Korintherbriefe, entgegengenommen. Sie beschämen mich, indem Sie mich an dem etwas eilig unternommenen Versuch erinnern, den ich einst demselben Gegenstand gegenüber ~~XXXXXX~~ gewagt ~~XXXXXX~~ habe. Es ist mir selbstverständlich, dass ich im Vergleich mit Ihnen immer als ein Anfänger und Schüler dastehen werde. Aber lassen Sie sich herzlich danken für die grosse Freundlichkeit, die Sie mir dadurch erwiesen haben, dass Sie mir Ihr Buch persönlich schenken wollten. Ich hatte eben in diesen Tagen jemandem brieflich über den Sinn der Stelle von der Verschleierung der Frauen I Kor. 11 Auskunft zu geben und habe nicht versäumt, mir wenigstens nachträglich Ihre Anschauung von der Sache eindrücklich zu machen. Die Frage der Einheit zwischen dem Christuszeugnis und der - "Weltanschauung" des Paulus wird mich immer wieder beschäftigen. Ich wollte wohl, dass ich hinsichtlich des kirchlichen Kampfes - in den ich hineingeraten bin, ich weisse nicht wie - in absehbarer Zeit ehrenvollen Urlaub bekommen könnte, um wieder in ganzer Ruhe zu studieren. Aber solches kann und darf man sich wohl heute nicht wünschen. Umsomehr darf ich Ihnen - sicher im Namen Vieler sagen, wie dankbar wir sind, Sie unterdessen so rüstig an der Arbeit auf der innersten Linie (denn das ist die Schrifterklärung) zu wissen und an den Früchten Ihrer Erfahrungen und Bemühungen immer wieder Anteil haben zu dürfen.

In grosser und aufrichtiger Verehrung

Ihr

Karl Barth

KBA 9234.142